

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 5

Artikel: Muetterglück
Autor: Müller, Elisabeth / O.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Muetterglück

... Ja, da steit der Fridel i der Chuchi — dräjt ds Liecht a — der Schyn fällt uf ds Wachstuech — uf ds neue Wachstuech. — Was söll das sy? Het am Änd der Vatter das heibracht — der Vatter — «dä Schlarpi»? Us sym Zahhtag? — Wie mängisch het sech der Fridel grünen u gälb g'ereret ab däm schandbare Wachstuech, wo me sech derwäge vor jedem frömde Möntsche, wo i d'Chuchi trappet isch, het müeße schäme! Aber wär's ihm einisch z'Sinn cho, öppe sy Zahhtag zsämezsäme, für den Eltere so mit eme Wachstuech e Freud z'mache? O nei — das mueß scho der Vatter mache — «dä Schlarpi» ... U da isch sys Tassli uf em Tisch — alls lieb zwäggstellt für ihn — ds Chännli parat mit em Gaffee drin — oder mit em «Schyggere» ... O — Muetter — Muetter! — Er sinkt uf ds Stüehli, der Fritz, uf ds glyche, wo vor es paar Stund d'Muetter isch abgsässe. Er leit der Chopf uf syni Arme, und am glyche Platz, wo die letschi Träne uf ds alte Wachstuech gfalle isch — fällt jetzt die erschi uf ds neue.

Nei, Muetter — wäge mir söllsch nie müeße uf das Wachstuech briegge, nie, nie! — Es mueß jetzt besser cho! Mit eim Ruck steit er uuf u leit sy Zahhtag a Muetters Platz — sie isch ja doch de die erschi, wo am Morge i d'Chuchi chunnt. Da hesch, Muetter — un es söll nid der letscht sy! —

Aus «*Fride i Huus und Härz*», von Elisabeth Müller, Verlag A. Francke AG., Bern. In Lwd. Fr. 5.50, einem Bändchen berndeutscher Erzählungen, in denen sich unsere liebe Jugendschriftstellerin nun einmal nicht an die Kinder, sondern an unser Volk wendet, und wir wollen von Herzen hoffen, dass es nicht das letztmal sei; denn Elisabeth Müller versteht es ebensogut im Herzen von uns Grossen zu lesen und weiss feine Fäden zu knüpfen, die zum Frieden führen in unserem eigenen Herzen und damit in unserem Hause. Dieser Band darf mit Freude zu den besten berndeutschen Erzählstoffen gerechnet werden, die wir besitzen. Die Sprache reicht nicht bis zu den tiefsten Tiefen der Volksseele hinab.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch auf das eben in der Sternreihe des Evangelischen Verlages AG., Zollikon-Zürich (Jugendbücherei) erschienene Bändchen von Elisabeth Müller «*Wackere Leute*» aufmerksam machen, das unsere Kinder beglücken und ihnen Auge und Herz für das Leiden, Kämpfen und Schaffen anderer öffnen wird. Ein warmes, liebes Büchlein, das zum Preise von Fr. 1.50 überall erhältlich ist. O. M.

Neue Jugendbücher (Fortsetzung)

Was ich immer wieder in die Hand nehmen muss, ist das liebreizende Büchlein von Hedwig Thoma und Anna Keller, «*Silvelis Wunderlämpchen*», Verlag Benno Schwabe & Co., Basel, Fr. 5.—. Es ist das Wunder einer Löwenzahnwiese, das da vor uns steht, aus der das kleine Silveli sein Lämpchen holt und damit die Tiere des Waldes und sein eigenes liebes Herzchen beglückt. Voll von wundersamem Duft ist die Erzählung, herzerwärmend, so ganz vom Kinde aus empfunden und bis in alle Einzelheiten voll Liebreiz, von Gemüt und einem grossen, wirklichen Können redend, die vielen ganzseitigen, farbenfrohen Bilder, von denen jedes einzelne ein kleines Kunstwerk ist. Eine ganz prächtige Weihnachtsgabe für unsere Kinder.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch nochmals an Anna Kellers Buch «*Um die liebe Weihnachtszeit*» erinnern, Verlag Benno Schwabe & Co., Basel, Fr. 4.50, das bereits eine neue Auflage erlebt hat, ein Beweis, dass die zwölf Geschichten zum Vorlesen und Erzählen in der Advents- und Weihnachtszeit unsern Kindern hochwillkommen waren.